

Symbiose Akademie - Technik

Seit Februar 2002 gibt es den gemeinnützigen Verein »acatech - Konvent für Technikwissenschaften der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften«. Er vereint erstmalig die technikwissenschaftlichen Aktivitäten der sieben - bisher weitgehend regional orientierten - Akademien der Wissenschaften unter einem nationalen Dach. »acatech« versteht sich als Symbiose von Akademie und Technik, als Forum - auf nationaler Ebene wie auch vor internationalem Hintergrund - für die kritische Beleuchtung technikwissenschaftlicher Fragen mit gesellschaftspolitischem Hintergrund.

Den Vorstandsvorsitz von acatech hat Prof. Joachim Milberg inne, Mitglied des Aufsichtsrats der BMW AG, Honorarprofessor an der Fakultät für Maschinenwesen der TUM und bis zu seiner Berufung in den BMW-Vorstand Ordinarius für Werkzeugmaschinen der TUM. Ein aus namhaften Wirtschaftsvertretern bestehender Beirat begleitet die inhaltliche Ausrichtung des Vereins. Ihm steht Prof. Roman Herzog vor, Bundespräsident a.D. und Mitglied des Hochschulrats der TUM. Auch bei den derzeit 172 Mitgliedern von acatech - sie stammen aus den Akademien der Wissenschaften, aus Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen - ist die TUM gut vertreten: Neben Prof. Gunther Reinhart, zurzeit beurlaubter Ordinarius für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik der TUM in Garching, ist auch der derzeitige Lehrstuhlinhaber, Prof. Michael Zäh, Mitglied. Auch die Chemiker Prof. Wolfgang A. Herrmann, Präsident der TUM, und Prof. Heinrich Nöth, Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, sind Akademiemitglieder.

acatech will als Drehscheibe den Dialog über technische Innovationen und deren Bedeutung für ein nachhaltiges, qualitatives Wachstum forcieren und das Gespräch mit Politik und Gesellschaft intensivieren. Alle Aktivitäten des

Carsten S. Schröder
acatech-Hauptgeschäftsstelle
Konvent für Technikwissenschaften der Union der
deutschen Akademien der Wissenschaften e.V.
Tel.: 089/382-2 10 05

Vereins basieren auf zwei Grundthemen: Forschung und Ausbildung in den Technikwissenschaften. Konkrete Beispiele für Themen, zu denen acatech öffentlich Stellung bezieht, sind Mobilität, Umwelttechnik, Gesundheitstechnik, Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnik.

Medienecho

Zur Gründung von Acatech:

»Nur innovatives Wachstum führt durch Überwindung bestehender Grenzen zur Schaffung neuer und zur Sicherung bestehender Arbeitsplätze«, meint auch Acatech-Präsident Professor Joachim Milberg. Acatech will denn auch einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass die technologische Leistungsfähigkeit Deutschlands weiterhin zur Weltspitze zählt. Dabei müssten die Technikwissenschaften als Treiber für Innovation und Wachstum wieder größere Anerkennung finden.«

Die Welt, 2.10.2003-11-17

acatech will durch den Dialog über wissenschaftliche und nationale Grenzen hinweg die Bedeutung zukunftsweisen der Technologien verdeutlichen und eine Brücke schlagen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Ziel ist es, gegenseitig Wissen und Vertrauen zu schaffen oder zu verstärken, um innovatives Wachstum voranzutreiben.

Strategische Partnerschaft mit Tsinghua University



Einen gläsernen Bierseidel nebst Weihenstephaner Bier überreichte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann (l.) seinem Amtskollegen Prof. Gu Binglin von der Tsinghua University, China, als Gastgeschenk. Der Besuch einer Delegation der im Nordwesten Pekings gelegenen Tsinghua University an der TUM hatte die zukünftige Zusammenarbeit beider Hochschulen zum Thema. Ein Meilenstein in der Geschichte dieser Kooperation war die Unterzeichnung der strategischen Partnerschaft zwischen der TUM und der Tsinghua durch Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber im April 2003. Strategische Partnerschaften gleichen Rangs hat die TUM bisher mit der Stanford University, USA, dem Indian Institute of Science in Bangalore, Indien, und der National University in Singapur abgeschlossen. Die Tsinghua University, 1911 auf dem Grund eines früheren Kaisergartens der Qing-Dynastie gegründet, gilt als führende Universität Chinas.

Foto: Edmund Cmiel